

Weitblick – und viel Geld

Märchenwald, Regenbogenexpress, Rheinpiraten, jetzt Schatzkiste: einprägsame Namen für Kindertagesstätten in Eggenstein und Leopoldshafen. Die Gemeinde ist auf der Höhe, um ihre Aufgabe zu erfüllen, die Kinder im Ort pädagogisch zu betreuen, vom Baby bis zum angehenden Schulkind. Eine Leistung, keine Frage. Eine Leistung, die gleichermaßen in anderen Kommunen gebracht wird, Walzbachtal, wo jüngst die neue Tagesstätte „Arche“ in Betrieb gegangen ist, oder Graben-Neudorf, wo die „Arche Noah“ Platz für Kinder geschaffen hat.

Keine Frage, die Betreuung und frühzeitige Erziehung des Nachwuchses ist eine wichtige, eine unverzichtbare Aufgabe der Gesellschaft und Solidargemeinschaft. Nicht ohne Grund hört man überall häufig, dass „die Kinder unsere Zukunft“ sind. Das ist zweifellos richtig, denn sie werden diejenigen sein, die eines Tags die Weichen stellen werden für die Entwicklung ihrer Gemeinden, wie es jetzt ihre Väter und Mütter, teilweise Großväter und Großmütter tun. Die Entscheidung, gute Einrichtungen zu schaffen, in denen junge Menschen betreut und erzogen werden, in denen sie schon früh soziale Kompetenz ausbilden können, ist immer eine gute.

Randnotiz

Solche Entscheidungen mit Konsequenz durch- und umzusetzen fordert Weitblick, den Eggenstein-Leopoldshafen, Walzbachtal, Graben-Neudorf wie die anderen Kommunen zwischen Dettenheim und Pfinztal beweisen. Sie kosten aber auch viel Geld, das die Gemeinden aufbringen müssen. Was nicht gerade leichtfällt. Denn Kinderbetreuung ist eine Aufgabe, die in den Gemeinden jedes Jahr ein heftiges Defizit verursacht – Größenordnung um die 6 000 Euro pro Kind und Jahr – auch weil die Angebote immer differenzierter und bedarfsorientierter werden (müssen), um die Wünsche und Notwendigkeiten der Eltern abzudecken. Zuschüsse zu den verschiedenen Betreuungsformen und Elternbeiträge reichen – das ist ja wirklich nicht neu – bei Weitem nicht aus.

Längst ist es überfällig, dass von Bund und Land höhere Zuweisungen für die Kinderbetreuung zugestanden werden. Erst recht dann, wenn mal wieder Rufe laut werden, Kinderbetreuung ganz ohne elterliche Kostenbeteiligung zu ermöglichen. Dieser Fragenkomplex sollte einer sein, der im Blick auf die nächsten Jahre anstehende Landtagswahl zu diskutieren ist. Gesellschaftliche Solidaraufgaben solcher Dimension kann die kommunale, die untere Ebene, nicht wirklich alleine stemmen. Dietrich Hendel

Weiterer Schritt zur Qualitätssicherung

Neuer Kindergarten „Schatzkiste“ wurde gestern Nachmittag feierlich in Betrieb genommen

Von unserer Mitarbeiterin
Katja Stieb

Eggenstein-Leopoldshafen. „Jetzt ist es an uns, zusammen mit Kindern und Eltern aus der ‚Schatzkiste‘ auch wirklich eine solche zu machen“, sagte Sabine Tottewitz, die Leiterin des neuen Kindergartens in der Neckarstraße in Leopoldshafen. Gestern Nachmittag wurde die Einrichtung bei einer Feierstunde eröffnet. „Dabei geht es auch um Schätze wie Lachen, Wohlfühlen und Geborgenheit.“ Die äußeren Gegebenheiten für eine gelungene Einrichtung seien nun geschaffen worden. Nun gelte es, im Team den sozialpädagogischen Auftrag umzusetzen.

Acht Millionen Euro in 15 Jahren für Kinderbetreuung

Schon auf den ersten Blick ist der neue Kindergarten „Schatzkiste“ in der Neckarstraße ein Highlight moderner Architektur. Auch die Innenräume, die gestern nach der feierlichen Eröffnung von der Bevölkerung gründlich in Augenschein genommen werden konnten, können sich sehen lassen: Auf einer Fläche von 2 000 Quadratmetern sind in einer Bauzeit von lediglich 13 Monaten großzügige, helle Gruppenräume sowie spezielle Aktivitätsflächen entstanden, in und auf denen künftig Krippengruppen und reguläre Tagesgruppen ihren Alltag gestalten können.

Für die Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen sei mit der Eröffnung der „Schatzkiste“ ein weiterer wichtiger Schritt getan worden, um ein umfassendes und hochwertiges Betreuungskonzept zu bieten. „Mit dieser Einrichtung kann die Gemeinde den Betreuungsbedarf auch in der nächsten Zukunft nicht nur quantitativ, sondern auch in qualitativer Hinsicht sehr gut erfüllen“, sagte Bürgermeister Bernd Stober in seinen Grußworten. „Wir haben in den kommunalen Einrichtungen jetzt eine Kapazität von rund 600 Plätzen in Krippen, Kindergartengruppen und Horten.“



DEN GROSSEN SCHLÜSSEL für den neuen Kindergarten überreichte gestern Ulf Hübinger von der Baufirma an Leiterin Sabine Tottewitz im Beisein von Bürgermeister Bernd Stober (rechts) und Sachgebietsleiter Hochbau Volker Hetzel (links). Foto: Stieb

Die Gemeinde habe sich als eines der Leitbilder die Familienfreundlichkeit auf die Fahnen geschrieben. Dafür seien in der Vergangenheit große Anstrengungen unternommen worden, um das Angebot der Kinderbetreuung stets bedarfsgerecht und mit hoher Qualität sicher zu stellen.

Alleine in den vergangenen 15 Jahren seien rund acht Millionen Euro investiert worden. „Der Verwaltungshaushalt

trägt mittlerweile ein Betriebskostendefizit von über sechs Millionen Euro jährlich für Kindertagesstätten und Schulen, um die Elternbeiträge auf etwa 15 bis 20 Prozent der tatsächlichen Kosten zu begrenzen“, so Stober weiter.

„Die ‚Schatzkiste‘ umfasst ein Investitionsvolumen von weiteren etwas mehr als vier Millionen, die den Gemeindehaushalt zwar stark belasten, aus meiner Sicht aber gut angelegtes Geld

sind.“ Stober bedankte sich bei Petra Burkart vom Hauptamt der Gemeinde, die mit ihrem pädagogischen Team die Konzeption des Kindergartens entwickelt hat, dem Sachgebietsleiter Hochbau im Bau- und Liegenschaftsamt, Volker Hetzel, für die Umsetzung des Projekts sowie beim Bauunternehmen Nusser, das als Generalübernehmer des Bauprojekts aufgetreten war.

■ Randnotiz

Eggenstein-Leopoldshafen (del). Naturbegegnungen bietet das Pamina-Wochenende am heutigen Samstag und morgigen Sonntag – sowohl auf direktem Weg bei Touren und Führungen, wie auch indirekt per Film.

Denn im Mittelpunkt der zweitägigen Veranstaltungen in Eggenstein-Leopoldshafen steht ein Film über die Rheinauen. Michael Martin, vielfach preisgekrönter Dokumentarfilmer aus Eggenstein-Leopoldshafen, hat in minutiöser Arbeit seine Dokumentation „Naturerlebnis Rheinauen“ erarbeitet. Der Film, der am Samstag und Sonntag in der Rheinhalle in Leopoldshafen vorgeführt wird, zeigt den jahreszeitlichen

Wandel in der heimischen Natur in den beiden Ortsteilen. Pflanzen- wie Tierwelt kommen dabei ausführlich zu ihrem Recht.

Radtouren mit verschiedenen Zielen werden angeboten, Interessantes ist über die Schifffahrt auf dem Rhein zu erfahren, und auch die „neue“ alte Fähr- und ihre aufwändige Restaurierung werden ein ausführliches Thema dieses Wochenendes sein.

Blicke auf die Natur

Breites Angebot zum Pamina-Wochenende

Termine

- Heute, Samstag:**
- 14 Uhr, Radtour auf dem Pamina-Weg 3 mit Ralf Schreck, Treffpunkt „Blaues Haus“ am Donauring
 - 16 Uhr, Filmvorführung „Naturerlebnis Rheinauen“ mit Michael Martin in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Arbeitsgruppe Ortsgeschichte in der Rheinhalle

Morgen, Sonntag:

- 10 Uhr, Radtour auf den Pamina-Wegen, ebenfalls mit Ralf Schreck, Treffpunkt am Heimatmuseum in Leopoldshafen
- 10 Uhr, Radtour in Pamina-Rheinpark mit den Naturfreunden, Treffpunkt Bahnhof Eggenstein
- 12 Uhr, Führung auf der Fähr- „Sophie“ im Alten Hafen in Leopoldshafen mit Wilfried Jahraus
- 14 Uhr, Vortrag „Schifffahrt auf dem Rhein und seine Schiffstypen“ mit Jürgen Loch in der Rheinhalle
- 16 Uhr, Filmvorführung „Naturerlebnis Rheinauen“ mit Michael Martin in der Rheinhalle

„Kein Weltuntergang, wenn es nicht klappt“

Weingartener Fußballer setzen erwartungsvolle Hoffnung in das Rückspiel KSC gegen HSV

Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Lothar

Weingarten. „Im Rückspiel haben wir das Publikum im Rücken. Das hilft viel. Wir werden alles geben und dann schaffen wir es“, sagt Daniel Fritscher. Nach dem Unentschieden des Hamburger Sportvereins und des KSC im Relegationsspiel um den letzten freien Platz in der Fußballbundesliga vom Donnerstagabend ist er von einem Aufstieg des Karlsruher Sportclubs überzeugt. Der Abwehrmann der Weingartener Fußballvereini-gung sieht sich mit seiner Mannschaft das Spiel in der Clubhaus-Gaststätte an.

„Wir haben das Training extra vorverlegt, damit wir rechtzeitig zum Anpfiff da sind“, erklärt der Vorstand Spielbetrieb Dominik Steiner.

Bernd Lang, Vorstand Finanzen, sitzt am Stammtisch. „Bei der Renovierung die Lounge mit den beiden Fernsehern einzurichten, war eine gute Entscheidung“, meinte er.



NUR EINEN ANLASS zum Jubeln haben die Weingartener Fans. Das Unentschieden beim HSV nährt die Hoffnung, dass der KSC am Montag den Aufstieg schafft. Foto: Lothar

„Jetzt können Mannschaften und Gäste gemeinsam Bundesliga und Champions League gucken, und das ist eine ganz andere Atmosphäre als zu Hause.“

Sein Tipp, ehe es losgeht: „Eins zu eins.“ Warum? „Der HSV ist auf jeder Position besser besetzt, aber der KSC hat nichts zu verlieren.“ Der Schwabe am Tisch prophezeit dem KSC dagegen einen Rückstand: „Wenn der KSC Tore schießen muss, wird's schwierig. Wir haben schließlich die Klasse gehalten“,

sagt er. Und spricht vom VfB Stuttgart. „Wärt Ihr unser Gegner geworden, würde das Rückspiel wahrscheinlich schon um fünf Uhr beginnen müssen“, frotzelt Lang angesichts der Vorverlegung am Montagabend zum Rückspiel im Wildparkstadion.

Der kleine Nelson kickt bei der Fvgg in der „F 3“, sein Kumpel Nino in der „F 1“. Nelson hat schon viel Fußballerfahrung. Er sieht den HSV „stärker“, dieser habe „seine beste Aufstellung“, darum werde der KSC in dieser Partie hinten liegen, aber letztlich doch siegen und dann aufsteigen. Nino ist zuversichtlicher und tippt von vornherein für einen Sieg der Karlsruher Kicker.

„Beide Mannschaften werden nicht viel riskieren“, vermutet der Spieler Denis Spitalny. Seiner Meinung nach endet das Spiel in Hamburg null zu null, denn „Karlsruhe hat eine stabile Defensive und lässt kein Gegentor zu.“ Aber im Rückspiel, wenn am Montag die Hamburger kommen, sieht er

den KSC vorn. Endlich Anpfiff. Vier Minuten später der erste Jubelschrei – und für diese Partie auch der letzte. Aus dem Nichts heraus hat der Torjäger der Blau-Weißen ein Tor erzielt.

„Jetzt läuft's gut“: Da macht sich schon Hoffnung breit. Dann folgen nur noch Kommentare für die einzelnen Spieler, Grummeln und Kopfschütteln über Gelbe Karten, insgesamt verläuft der Abend in der Clubhaus-Gaststätte wenig aufregend. Unmutige Äußerun-

Wenig aufregender Abend in der Clubhaus-Gaststätte

gen über vergebene Großchancen der heimischen Mannschaft sind die einzigen wahrnehmbaren Emotionen.

Aber auch die Miene von Platzwart Schorsch verfinstert sich zusehends. Er hat dem HSV zwei Tore Vorsprung zugezogen. „Da spielen zwei meiner Landsleute mit“, sagt der Kroat. Doch auch deren Leistung kann das allgemein schwache Bild des Hamburger Sportvereins nicht steigern. „Die spielen Altherrenfußball“, bringt Lang es auf den Punkt. „Rouwens Tor war klasse. Auf schnelles Umschalten ist der KSC aus“, analysiert Spitalny am Ende. „Jetzt gilt es, den Vorsprung zu halten oder auszubauen. Wenn wir aufsteigen, dann machen wir einen Autokorso.“ Und wenn das nicht klappt? „Dann ist es auch kein Weltuntergang. Ich bin mit dem Verlauf der ganzen Saison sehr zufrieden.“

■ Politik, Südwestecho, Sport

Zwei Touren zu Gartenschauen

Pfinztal-Berghausen (BNN). Der Obst- und Gartenbauverein (OGV) Berghausen plant Fahrten zu den Gartenschauen für Rheinland-Pfalz in Landau in der Westpfalz und für Baden-Württemberg in Mühlacker im Enzkreis.

Die Fahrt mit dem Omnibus nach Landau ist für Mittwoch, 24. Juni, vorgesehen. Abfahrt ist um 10 Uhr bei der Kulturhalle. Zurück ist man um 18 Uhr. Die Gartenschau wird ohne Führung besucht, jeder Teilnehmer kann sich frei bewegen, teilt der Veranstalter mit. Die Fahrtkosten sind abhängig von der Teilnehmerzahl. Bis zu 50 Personen können mitfahren.

Im September – der Termin dafür steht noch nicht fest – ist dann der Besuch der Landesgartenschau in Mühlacker vorgesehen, heißt es vom Obst- und Gartenbauverein.

Anmeldungen

Vorsitzender Bernd Schaber, Telefon (07 21) 46 02 42.

Ortsbesichtigung auf dem Drahtesel

Stutensee-Staffort (BNN). Am Sonntag, 14. Juni, unternehmen die Mitglieder des Ortschaftsrats Staffort die jährliche Ortsbefahrung per Fahrrad. Diese dient unter anderem der Vorbereitung des Haushalts 2016 und der mittelfristigen Finanzplanung, informiert die Ortsverwaltung in Staffort.